Nr. 169. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 9. April 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Am heutigen Morgen unternahm der Kaiser zunächst erst wieder seine regelmäßige Spazierfahrt und die gewohnte Morgenpromenade in den Anlagen des Thiergartens. Auf dem Rückwege zur Stadt begab sich der Kaiser nach dem Auswärtigen Amt, um den Vortrag des Staatssekretärs Frhrn. von Marschall entgegenzunehmen. Nachdem fuhr der Kaiser von dort aus nach der Kunst-Akademie und gewährte daselbst dem Portraitmaler Professor Anton v. Werner eine längere Sitzung. — Später verweilte der Kaiser alsdann nur noch eine kurze Zeit im königlichen Schlosse und begab sich kurz vor 12 Uhr nach dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe, von wo aus der Kaiser und die Kaiserin mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Potsdam fuhren, um der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen zur heutigen Geburtstagsfeier ihre Glückwünsche abzustatten.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Wer Gelegenheit gehabt hat, den Reichskanzler v. Caprivi in jüngster Zeit zu sehen, wird bemerkt haben, daß an demselben die aufreibende Thätigkeit seines Amtes nicht spurlos vorübergegangen ist. Zwar erscheint die Gestalt des Grafen noch immer so stramm militärisch wie früher, aber in den Zügen macht sich doch eine gewisse Ermüdung geltend, und das Haar ist womöglich noch weißer geworden. Der Zurückgezogenheit, der sich Bismarck befleißigte, huldigt Graf Caprivi nicht, man kann ihn fast täglich auf Spaziergängen sehen, deren Ziel vornehmlich der Thiergarten ist. Dort pflegt er, meist ohne jede Begleitung, in den Gängen einige Zeit zu promeniren und Erholung zu suchen.

— Im „Hannoverschen Courier" finden wir in Betreff des Parteistreites nachstehende Notiz: „Der Zwiespalt in der konservativen Partei zwischen den Gruppen von Helldorf auf der einen, und v. Hammerstein-Stöcker auf der anderen Seite, erregt, wie aus parlamentarischen Kreisen bekannt wird, namentlich in den allerhöchsten Regionen eine größere Theilnahme, als im Allgemeinen bekannt ist. Die Gruppe von Helldorff hat in den gedachten Kreisen in gleichem Maße lebhafte Sympathien, als andererseits, besonders in letzter Zeit, die Erbitterung namentlich gegen Stöcker und seine Gefolgschaft gestiegen ist. Während der ganzen Reichstagssession hatten Regierungskreise Fühlung mit der Gruppe v. Helldorf gesucht und gefunden, und als Herr v. Helldorf die Ablehnung des Volksschulgesetzes und Herausschälung eines Dotationsgesetzes aus demselben forderte, wußte er ganz genau, was er that und fordern konnte. Innerhalb der Gruppe Hammerstein-Stöcker kennt man diese Sachlage vollkommen, und danach sind die Zornausbrüche dieser Gruppe zu bemessen. Im Verlauf der weiteren Verhandlungen über den preußischen Nachtrags-Etat wird voraussichtlich über diese Dinge Klarheit verbreitet werden. Es wird übrigens mit voller Bestimmtheit behauptet, daß auch der Reichskanzler Graf Caprivi während der letzten Reichstagssession ausschließlich mit Mitgliedern der Gruppe v. Helldorff Fühlung gehabt hätte."

** Wie wir schon mittheilten, hat die Reichskommission zur Erforschung des römisch-germanischen Limes in ihrer gestrigen Sitzung geschäftliche Angelegenheiten berathen. U. a. hat sie dabei ihre Satzungen festgestellt. Nach denselben ist es Aufgabe der Reichs-Limes-Kommission, die für die Erforschung des Limes auf die Dauer von fünf Jahren in Aussicht genommenen Arbeiten zu leiten, die Veröffentlichung der Ergebnisse der bevorstehenden Untersuchungen zu überwachen und über den Fortgang der Arbeiten dem Reichskanzler Bericht zu erstatten. Sie kann sowohl durch schriftliche Abstimmung Beschluß fassen, wie auch zu mündlichen Verhandlungen zusammentreten. Die letzteren finden zu Heidelberg statt. Aus der Kommission wird ein Ausschuß von 3 Mitgliedern gebildet, von denen er einem, welcher in Heidelberg wohnhaft sein muß, den Vorsitz im Ausschuß, einem zweiten das Generalsekretariat überträgt. Der Generalsekretär übernimmt zunächst die Führung der Geschäfte der Reichs-Limes-Kommission. Für die genannten Aufgaben der Kommission ist gewöhnlich schon der Ausschuß zuständig. Nur für die Aufstellung des allgemeinen Arbeitsplanes tritt die Gesammt-Kommission in Thätigkeit. Zur unmittelbaren Leitung der Arbeiten werden zwei Dirigenten, eine Archäologe oder Architekt und ein Militär angestellt. Sie sind verpflichtet, ihren ständigen Aufenthalt in Heidelberg zu nehmen. Der zivilistische Dirigent ist verpflichtet, in den Ausgrabungszeiten sich ganz der Aufgabe zu widmen, ferner nach jeder Kampagne die Ergebnisse derselben für den Bericht zusammenzustellen. Der militärische Dirigent hat die Ergebnisse jeder Kampagne in Augenschein zu nehmen und seine Wahrnehmungen den Berichten einzuverleiben. Bei Meinungsverschiedenheiten der Dirigenten unterwerfen sich dieselben dem Ausschuß oder der Kommission. Für eine jede derjenigen Strecken, in welche für die Untersuchung des Grenzwalls das betreffende Gebiet getheilt wird, wird für die Ausführung der darin erforderlichen Arbeiten vom Ausschuß nach Anhörung der beiden Dirigenten der betreffenden Landesregierung ein Strecken-Kommissar in Vorschlag gebracht und von dieser ernannt. Der Streckenkommissar ist zum Bericht an die Dirigenten verpflichtet. Von den beiden Dirigenten wird der Gesammtarbeitsplan sowie derjenige für das Jahr 1892—93 entworfen und dem Generalsekretär eingereicht, welcher alsdann die Beschlußfassung der Kommission herbeizuführen und vor dem 1. August d. J. beide Pläne dem Reichskanzler zur Bestätigung zu unterbreiten hat, so daß die Arbeiten selbst am 1. September d. J. in Angriff genommen werden können. Für die folgenden Jahre werden die Arbeitspläne vor dem 31. Dezember des Vorjahres von den Dirigenten dem Generalsekretär eingereicht. Vor dem 1. Februar des nächstfolgenden Jahres sind dieselben dann von der Kommission dem Reichskanzler zur Bestätigung zu unterbreiten. Die Veröffentlichung der erzielten Ergebnisse erfolgt für jede Strecke baldthunlichst nach Abschluß der diese betreffenden Arbeiten, der Ergebnisse überhaupt nach Abschluß des gesammten Unternehmens. Die Ueberwachung der Veröffentlichung liegt dem Ausschuß ob.

** Das neue Zuckersteuergesetz bestimmt u. a., daß für gewisse, vor dem 1. August 1892 hergestellte Zuckerarten im Falle der Ausfuhr oder der Niederlegung eine Materialsteuervergütung nach bestimmten Sätzen eintreten soll, wenn der Zucker bis zum 31. Oktober 1892 zur Abfertigung gestellt und die Identität vom 1. August 1892 ab bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgehalten ist. Die demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Ausführungsbestimmungen zu dem erwähnten Gesetze enthalten nun nähere Vorschriften über diesen Punkt. Sie regeln zunächst die Art und Weise, in der die amtliche Feststellung der Identität des Zuckers vorgenommen werden soll. Sodann ordnen sie an, daß, wer von der Befugniß zum Empfang der Materialsteuervergütung Gebrauch machen will, dies spätestens am 11. Juli 1892 dem Hauptamte, in dessen Bezirk der Zucker gelagert werden soll, schriftlich anzuzeigen hat. Spätestens am 28. Juli ist dem Hauptamte eine doppelt ausgefertigte Anmeldung des Zuckers einzureichen. Am 30. Juli und den nachfolgenden Tagen findet eine steueramtliche Revision des Zuckers und sodann die Anlegung des Steuerverschlusses statt. Der Zucker wird, sofern sich bezüglich der Feststellung der Identität kein Bedenken ergiebt, bis zum 31. Oktober 1892 je nach den Anträgen der Berechtigten entweder unter Gewährung der Vergütung nach den bisherigen Sätzen zur Ausfuhr bezw. Niederlegung oder unter Erhebung der bisherigen Verbrauchsabgabe von 12 Mark für 100 Kilogramm in den freien Verkehr des Inlandes abgefertigt werden. Ist der Zucker nicht vor Ablauf des Monats Oktober 1892 der zuständigen Steuerstelle zur Abfertigung gestellt worden, so hat derselbe nur Anspruch auf den Zuschuß nach § 68 des neuen Gesetzes bezw. unterliegt der Zuckersteuer von 18 Mark für 100 Kilogramm.

— Die Mitglieder der Börsen-Enquete-Kommission, einschließlich des Vorsitzenden Reichsbank-Präsident Dr. Koch, des stellvertretenden Vorsitzenden Geheimen Oberregierungsraths Gamp, der Schriftführer Gerichtsassessoren Eschenbach und Endemann waren gestern nach Schlusse der vorläufigen Berathungen zu einem Diner im Hotel Bristol versammelt. Zu Ende des äußerst animirt verlaufenden Mahles toastete Präsident Koch auf den guten Verlauf der Verhandlungen und sprach unter allseitigem Beifall die Hoffnung aus, daß die Berathungen am letzten Ende zu gleich zufriedenstellenden Resultaten führen würden, wie das einander näherbringende Schlußbeisammensein es bereits gethan habe. Kaffee und Zigarre hielt die Theilnehmer, zu denen unter anderm Graf Arnim, Senator Fehling, die Geheimräthe Hofmann, v. Cuny, Schmoller, von Könen, Frentzel, v. Jobst u. s. w. gehörten, noch längere Zeit in lebhafter Unterhaltung über die bevorstehenden Aufgaben zusammen.

Uebrigens erfährt die „Post", daß in der Sitzung, in welcher die Sachverständigen-Auswahl auf der Tagesordnung stand, die in der Kommission vertretenen Gegensätze bereits sehr entschieden zum Ausdruck gelangt sind. Besonders wird seitens der am börsenmäßigen Produkten-Geschäft in Bezug auf Korn, Spiritus, Zucker u. s. w. interessirten Landwirthschaft darüber geklagt, daß sie allerdings im Verhältniß zum Zwischenhandel selbst nicht genügend berücksichtigt worden sei; eine Ansicht, die nicht unbegründet erscheinen kann. Noch lebhafter aber wurde, und zwar fast einstimmig, der Mangel an Juristen, die mit den Börsen-Auswüchsen durch die Praxis bekannt geworden sind, Richtern wie Anwälten, empfunden. Dieser Mangel ist allerdings ebenfalls noch augenfällig; es ist nur zu hoffen, daß ihm noch möglichst abgeholfen werden möge. Auch über die nicht genügende Berücksichtigung der Vertreter der Wissenschaft wurde Klage geführt, während nach Ansicht auch fernerstehender Kreise die großen Banken einen unverhältnißmäßig großen Antheil eingeräumt erhalten haben. Das mittlere und kleine Bankgewerbe fehlt sogar ganz. Es wird eine Hauptaufgabe der Verhandlungen sein, diese Mängel durch die Befragung der Experten nach Möglichkeit noch gut zu machen.

** Im Reichs-Versicherungsamte hat man die Vorarbeiten für die Aufstellung einer Unfallstatistik der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1891 beginnen können, nachdem von den Berufsgenossenschaftsvorständen die ersten Zählkarten eingegangen sind. Diese statistischen Arbeiten werden jedoch nicht sobald zum Abschluß gelangen können, schon deshalb nicht, weil die letzten auf das Jahr 1891 bezüglichen Zählkarten erst nach Verlauf desjenigen Zeitraumes eingeliefert werden können, in welchem sich die Folgen der am Schlusse des Jahres vorgekommenen entschädigungspflichtigen Unfälle völlig übersehen lassen. Die Veranstaltung der ähnlichen, für die gewerblichen Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1887 vorgenommenen Statistik hat nahezu drei Jahre gedauert. Wenn man nun auch jetzt die damals zuerst gemachten Erfahrungen benutzen kann, so wird doch kaum vor dem Ende des nächsten Jahres an eine Veröffentlichung des durch diese Zählkarten im Reichs-Versicherungsamte gewonnenen und noch zu gewinnenden Materials gedacht werden können.

— Die „neue Schloßlotterie" spukt unausgesetzt in vielen Blättern. Die „Nat.-Ztg." kann nur wiederholen, daß der Kaiser sich schon vor mehreren Wochen gegen das Projekt ausgesprochen hat, und wir halten für sicher, daß die Ressortminister und das Staatsministerium es ablehnen würden, wenn sie in die Lage kämen, darüber zu beschließen. Daß es, wie eine Mittheilung in der Münchener „Allg. Ztg." besagt, immer noch „hinter dem Rücken der Regierung betrieben wird", kann sein; es giebt ja Leute, die davon klingende oder andere Vortheile erwarten werden können und denen der Eindruck gleichgültig ist, den es machen würde, wenn die Aussicht aus den Fenstern des Schlosses durch Ausbeutung des Spieltriebes verschönert würde. Aber wir sind überzeugt, daß der Plan als gescheitert zu betrachten ist.

— Der aus Opportunitätsgründen vom Zentrum zurückgestellte Jesuitenantrag soll von der Partei jetzt wieder in den Vordergrund geschoben werden. Die „Germania" kündigt an, daß der Antrag in der nächsten Session wieder eingebracht und mit aller Energie verfolgt werden solle, und betont gegenüber einer Darlegung der „Nationalliberalen Korrespondenz":

„Die Jesuitenfrage ist für alle deutschen Katholiken ein Frage des Prinzips, des Herzens und der — Ehre."

— Am 6. April fand im großen Saale des Reichsbankgebäudes die Eröffnung der Kommission für die Untersuchung der Börsenverhältnisse statt. Der „Reichsanzeiger" berichtet heute darüber des Näheren:

Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Bötticher begrüßte zunächst die Versammlung und gedachte sodann der Gründe, welche zur Berufung der Kommission geführt haben. Der Staatssekretär erwähnte, daß Seine Majestät der Kaiser durch Erlaß an das Staatsministerium die Untersuchung der zu Tage getretenen Mißstände angeordnet habe, worauf beschlossen worden sei, zunächst sachkundige Personen über alle in Frage kommenden Punkte sich äußern zu lassen. So sei der Gedanke der Enquete entstanden. Der Minister dankte den erschienenen Herren für die Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bei der großen Aufgabe und sprach die Hoffnung aus, daß, selbst wenn die Mißstände nicht oder nicht in dem allgemein vermutheten Umfange bestehen sollten, doch die Arbeiten der Kommission sowohl zur Sanirung vorhandener Uebel, wie zur Beruhigung der Bevölkerung dienen werden. Danach übernahm der Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Koch die Leitung der Verhandlungen; er führte aus, daß die Börse eine für das gesammte Wirthschaftsleben nothwendige Einrichtung sei, die allerdings auch große Mißstände und Gefahren in sich berge, und zwar seien diese Schattenseiten nicht erst jetzt und nicht in Deutschland allein hervorgetreten, sondern international und zum Theil wenigstens seit Jahren bemerkt und bekämpft. Wenn auch die Aufgabe der Kommission sich als eine sehr schwierige erweise, so könne man doch hoffen, daß bei allseitiger treuer Arbeit auch positive Resultate zu erzielen sein würden. In der sich unmittelbar an die Eröffnung anschließenden ersten Sitzung wurde beschlossen, zunächst Material hinsichtlich der über das Börsenwesen in den verschiedenen Bundesstaaten und auch im Auslande bestehenden Bestimmungen und Handelsgebräuche einzuziehen. Sodann wurde der bereits vorliegende Entwurf eines Fragebogens durchberathen und nach eingehender Besprechung mit wenigen Aenderungen und Zusätzen angenommen.

In der am 7. April abgehaltenen zweiten Sitzung wurde zunächst die Frage der Zuziehung von Sachverständigen berathen und eine Liste der zu vernehmenden Personen vorbehaltlich späterer Ergänzung festgestellt. Die nächste Sitzung wird in einigen Wochen durch den Vorsitzenden anberaumt werden.

— Die Chancen, welche sich für unsere Industrie an den Bau von Tertiärbahnen knüpfen, bildeten heute den Gegenstand mannigfacher Erörterungen in weiteren kaufmännischen Kreisen. Mit Recht werden an die mit diesem Bau in Zusammenhang stehenden Projekte mannigfache Hoffnungen geknüpft. Es möchte zu erwähnen sein, daß die Tertiärbahnen dazu bestimmt scheinen, die Erfahrungen zu verwerthen, welche man mit dem Bau von Sekundärbahnen gemacht hat. Wenn bei den letzteren die Generalunkosten gewöhnlich als zu bedeutend für das kleine Anlagekapital der betreffenden Strecken sich zu erweisen pflegen, so geht die Absicht bei dem Bau von Tertiärbahnen vor allen Dingen darauf hin, nicht nur durch umfassende Verbände die allgemeinen Kosten auf ein größeres Kapital resp. auf eine größere Menge von Unternehmungen zu vertheilen, sondern auch im Betriebe solche Erleichterungen zu schaffen, wie sie die bahnpolizeilichen Anordnungen bei Sekundärbahnen nicht gestatten würden. Wie der „B. B.-C." hört, ist von den hiesigen Banken die Berliner Handelsgesellschaft dem vorliegenden Projekt, das natürlich vorläufig, wo das Gesetz über die Tertiärbahnen noch nicht einmal definitiv festgestellt ist, nur in embryonischer Form existirt, dadurch näher getreten, daß der Eisenbahnbau-Unternehmer Geheimer Kommerzienrath Lenz in Stettin sich mit dem Plan solcher Bauten für bestimmte Kreise beschäftigt und für diese Projekte die finanzielle Thätigkeit der Berliner Handelsgesellschaft in Anspruch genommen hat, mit der gemeinschaftlich er seiner Zeit mehrere Sekundärbahnen in Mecklenburg gebaut hat, welche sämmtlich in den Besitz des mecklenburgischen Staates übergegangen sind.

Dirschau, 8. April. (W. T. B.) Der Direktor der Dirschauer Kredit-Gesellschaft, Wilh. Preuß, hat sich heute hier freiwillig gestellt und ist sofort in Haft genommen worden. Zugleich wurde der bisherige Händler Kiedrowski verhaftet. Die Verhältnisse der Dirschauer Kredit-Gesellschaft lassen sich noch nicht übersehen.

Posen, 8. April. „Der Gesellige" berichtet, daß in Folge der Unterschleife des Direktors Preuß ein Fallissement der Dirschauer Kreditgesellschaft befürchtet werde, wobei das Aktien-Kapital und die Depositen zum großen Theil verloren gehen dürften.

Posen, 8. April. (W. T. B.) Ueber den gestern erfolgten Ueberfall auf den Dekan Poninski in Koscielec wird weiter gemeldet: Der Dekan Poninski sprang aus dem Zimmer durch das Fenster in den Garten und erhielt hierbei von den verfolgenden Räubern vier Schüsse, welche schwer, aber nicht lebensgefährlich sein sollen. Bei der Verfolgung der Räuber, welche von dem Besitzer von Koscielec — einem Bruder Poninskis — und zwanzig Berittenen sofort vorgenommen wurde, wurde einer der Räuber erschossen. Ein zweiter erschoß sich selbst. Von den beiden Ueberlebenden tödtete der Eine den Anderen durch einen Schuß, indem er ausrief: „Du kannst ja nicht schießen!" und erschoß sich dann selbst. Zwei der Räuber sind als Pilawski und Johann Urbaniak, beide aus Inowrazlaw, rekognoszirt. Die Braut des Letzteren war Dienstmädchen im Schlosse zu Koscielec. Die Attentäter sollen sämmtlich direkt von Berlin nach Koscielec gekommen sein.

Braunschweig, 8. April. (W. T. B.) Der Landtag ist, nachdem unter anderen Vorlagen die Gesetzentwürfe betreffend die Städteordnung und die Landgemeinde-Ordnung in erster Lesung durchberathen sind, bis zum 10. Mai vertagt worden.

Wiesbaden, 8. April. In Mainz erhängte sich der Bildhauer Scholl in vergangener Nacht in seinem Atelier.

Karlsruhe, 8. April. (W. T. B.) Die Städtekammern haben sich des Osterfestes wegen vertagt und zwar die erste Kammer bis zum 26. April. die zweite bis zum 25. April

Stuttgart, 8. April. (W. T. B.) In Feuerbach explodirte heute Vormittag gegen 9 Uhr, während die Arbeiter zur Frühstückspause abwesend waren, unter heftiger Detonation ein Theil der Haußschen Schwefelkohlenstofffabrik. Es ist Niemand verunglückt. Die früher in der Fabrik betriebene Herstellung von Pikrinsäure ist seit 14 Tagen eingestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Ein sehr bedeutsames Ereigniß auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung hat sich gestern im Tiroler Landtag vollzogen. Seit 23 Jahren herrschen in Tirol bezüglich der Schulaufsicht ungeregelte Verhältnisse, weil die Tiroler Klerikalen, die im Landtage die Majorität hatten und noch haben, sich konsequent weigerten, das Reichsschulgesetz anzuerkennen und seine Prinzipien in der Organisation der Schulaufsicht zu verwirklichen. Jetzt endlich ist durch ein Kompromiß zwischen den Klerikalen und Liberalen ein Schulaufsichtsgesetz zu Stande gekommen. Es wurde gestern in allen wesentlichen Theilen einstimmig angenommen. Die Bischöfe erklärten vorher, daß, indem sie dem Gesetze zustimmten, dieser Zustimmung nicht die Deutung zu geben sei, als wären die unverjährbaren Ansprüche der katholischen Kirche auch nur annäherungsweise befriedigt. Die klerikalen Abgeordneten erklärten, daß, wenn sie dem Gesetze zustimmten, sie dies nur thäten, um dem dringenden Bedürfnisse einer Regelung gewisser Verhältnisse der Schule und des Lehrerstandes Rechnung zu tragen, daß sie aber nach wie vor in feierlichster Weise gegen die Reichs-Volksschulgesetze protestirten. Der Führer der Liberalen Dr Wildauer endlich erklärte, daß das vereinbarte Gesetz in vielen Punkten dem liberalen Standpunkte nicht entspreche, daß es sich jedoch innerhalb der Grenzen des Reichsschulgesetzes halte, daß die Beendigung des langen Schulkampfes nicht nur für die Schule und die Lehrer, sondern für das gesammte öffentliche Leben des Landes von hohem Werthe sei und daß seine Partei darum der Annahme des Gesetzes nicht hinderlich sein wolle. In Regierungskreisen wird die Beendigung des Schulkampfes in Tirol als ein außergewöhnlich erfreuliches Ereigniß begrüßt.

Czernowitz, 8. April. (W. T. B.) Bei den Wahlen für den Landtag der Bukowina wurden hier Kochanowski (liberal) mit 1324 St. und Rott (liberal) mit 1190 St. von 1772 erschienenen Wählern gewählt.

Italien.

Rom, 8. April. Sämmtliche Präfekten wurden aufgefordert, bis zum 20. d. M. Berichte über die zum 1. Mai geplanten Arbeiter-Demonstrationen an die Regierung einzusenden.

Wie verlautet, verweigerte der Papst den Empfang des hier weilenden Prinz Viktor Napoleon.

Die große Wollwaarenfabrik Rossi in der Umgegend von Mailand ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 1/4 Million.

Mentone, 8. April. (W. T. B.) Der König von Sachsen ist gestern hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha werden die Königin in Costebelle besuchen und damit den alten Zwist, welcher seit vielen Jahren zwischen beiden Seiten bestanden, ein- für allemal aus der Welt schaffen. Es ist kein Geheimniß (sagt die „World"), daß der Herzog von der Heirath zwischen der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Battenberg nichts wissen wollte und energisch gegen die Verbindung protestirte, was zur Folge hatte, daß seine Beziehungen zu der Königin sehr gespannter Natur wurden. Schon früher hatte es nicht an Differenzen gefehlt, da der Herzog sich in der Biographie des Prinz-Gemahls von Sir Theodore Martin absichtlich zurückgesetzt glaubte. Die angekündigte Zusammenkunft wird indeß vermuthlich eine völlige Aussöhnung der hohen Herrschaften im Gefolge haben. Es heißt, daß Ihre Majestät dem Herzog bei seiner goldenen Hochzeit das Großkreuz des Bathordens zu verleihen gedenkt. Es ist dies die einzige Auszeichnung, welche die Königin Sr. Hoheit noch gewähren kann, da der Herzog bereits 1844 direkt nach dem Tode seines Vaters die Insignien des Hosenbandordens empfing. Voraussichtlich wird die Königin ihren Schwager auch zu einem langen Besuch im Herbst nach Schloß Balmoral einladen.

Das britische Kriegsministerium hat die Obersten der Infanterie-Bataillone, welche mit dem neuen Magazingewehr bewaffnet sind, angewiesen, monatlich einen Bericht darüber einzuschicken, wie sich die Cordite-Patrone bewährt und mangelhafte Patronen an das Arsenal von Woolwich einzuschicken.

In der englischen Thonwaaren-Industrie droht ein großer Streik auszubrechen. Schon seit einiger Zeit hat die Zahl der anzustellenden Lehrlinge den Gegenstand des Streites zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern gebildet. In Stoke-on-Trent hielten am Montag 65 Firmen eine Versammlung ab und beschlossen: ihren sämmtlichen Arbeitern zu kündigen, wenn nicht die Streitigkeiten, welche in zwei Fabriken bestehen, zu Ende kommen. 15,000 Arbeiter würden dadurch außer Arbeit gerathen. Auch in der Thonwaaren-Industrie giebt es einen Versöhnungsrath, nur haben sich die Arbeiter der Entscheidung desselben nicht gefügt.

London, 8. April. Die gestrige Konferenz der Midland-Bergleute in Derby acceptirte den Vorschlag der Behörden, den Sonnabend zum zweiten Feiertag der Woche zu machen.

Riese Sampson, der die Juwelen der Madame Bernstein gestohlen hatte, nach Amerika abreiste und dann ausgeliefert wurde, erhielt zwölf Monate Zuchthaus

Rußland.

Petersburg, 4. April. In der fruchtbaren Provinz Turgaï (in den Kirgisensteppen belegen) beginnt das Aufblühen der Stadt Nicolajew-Konstanaï mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Es ist eine neue Stadt, die erst 1879 gegründet worden ist, aber gegenwärtig schon 21,000 Einwohner zählt und gerade, wenn auch ungepflasterte Straßen mit hübsch gebauten Häusern und Kirchen und mit nicht unansehnlichen Geschäftsstellen besitzt. Selbst über ein Feuerwehrkommando verfügt die Stadt bereits. Der rasche Aufschwung der Stadt erklärt sich aus dem Grunde, weil dieselbe durch ihre Lage am Flusse Tobol geeignet erscheint für den Handel mit den Kirgisen. Als seiner Zeit im Reichsinnern und im russischen Asien die Nachricht von der Gründung der Stadt Nikolajew-Konstanaï und von einer Landvertheilung sich verbreitete, welche die Regierung daselbst veranstaltete, um Kolonisten heranzuziehen, da wanderten ganze Schaaren aus verschiedenen Reichstheilen hinüber, und nicht nur die neue Stadt blühte rasch empor, sondern es bildeten sich auch sofort eine ganze Anzahl Dörfer auf beiden Seiten des Flusses Tobol. Außer der Stadt Nikolajew-Konstanaï zählt man augenblicklich noch 10 Flecken mit gegen 8000 Einwohnern. Die Fruchtbarkeit des Landes hat die Entwickelung der Landwirthschaft wesentlich gefördert, und obwohl die Ernte des vorigen Jahres in der ganzen Gegend recht ungünstig ausfiel, hat man sich dort gleichwohl verhältnißmäßig rasch erholt.

Es ist bekannt, daß der immer schneller eintretende Ruin des russischen Adels der Regierung nicht wenig Anlaß zu gegründeter Sorge giebt. Um das drohende Unheil abzuwenden, war seiner Zeit die Adelsagrarbank gegründet worden, die indeß in keiner Weise wohlthätig gewirkt hat Die Anleihen, die dort gemacht wurden, dienten im Allgemeinen blos dem Leichtsinn und der Verschwendung und kamen nur in den seltensten Fällen dem Landbau selbst zu Gute. Die Zahl der Subhastationen hat nicht abgenommen und ist gegenwärtig eine erschreckend große. Im Augenblick ist nun eine Kommission unter dem Vorsitz des Geheimraths Abasa beschäftigt, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob durch Errichtung von Fideikommissen dem Niedergange des russischen Adels nicht Einhalt gethan werden könnte. Daß damit irgend etwas erreicht werden könne, erscheint mehr als zweifelhaft, ebenso, daß die bereits früher erwähnte Kommission zur Errichtung eines Meliorationskredits, welche über die von den adligen Darlehnsempfängern zu ertheilenden Garantien beräth, damit das entliehene Geld auch thatsächlich zum Besten der Güter verwandt werde, viel wird ausrichten können.

Petersburg, 6. April. Für die Ostsee-Provinzen ist soeben eine wichtige Entscheidung des Zaren in russifikatorischem Sinne getroffen worden. Im Jahre 1887 hatte die livländische Ritterschaft, als das neue russische Schulgesetz die deutschen Gymnasien mit Entnationalisirung bedrohte, bei der Regierung darum nachgesucht, für die von ihr aus eigenen Mitteln unterhaltenen Landesgymnasien zu Fellin und Wenden die deutsche Sprache beibehalten zu dürfen unter der Bedingung, daß in einer neu zu gründenden Selekta der gesammte Lehrstoff russisch wiederholt und die Abiturientenprüfung in russischer Sprache gemacht würde. Auf diese Weise wäre die Entnationalisirung der Schule verhindert worden, gleichzeitig aber hätte man den Anforderungen des Staates genügt, welcher eine genaue Kenntniß der Reichssprache für die Zukunft verlangte. Das Gesuch wurde kurz und schroff abgeschlagen, es genügte der Regierung eben nicht das gründliche Erlernen des Russischen, der „russische Geist" selbst sollte mit all seinem Gefolge in den Gymnasien eingeführt werden. Als Antwort auf die Zurückweisung des Vermittelungsvorschlages erfolgte darauf der einmüthige Beschluß der baltischen Ritterschaften, ihre Schulen zu schließen. Bald darauf glaubte die livländische Landesvertretung aus Verschiedenem, namentlich aus einer Aeußerung der Zarin gegenüber einem Großwürdenträger zu entnehmen, daß der einschneidende ministerielle Bescheid nicht auf Befehl des Zaren ergangen, ja daß der ritterschaftliche Vermittelungsvorschlag überhaupt nicht zu seiner Kenntniß gelangt sei. In Folge dessen entschloß man sich vor einigen Monaten in Riga, den schon ein Mal gemachten Vorschlag zu erneuern. Soeben nun ist die Antwort auf diesen letzten und äußersten Versuch, eine deutsche Schule in Livland sich zu erhalten, erfolgt. Sie lautet abweisend wie das erste Mal, und jetzt unterliegt es keinem Zweifel, daß der Zar sich mit ihr in Uebereinstimmung befindet.

Schon öfter ist darauf hingewiesen, daß ein gegenseitiger freundschaftlicher Zug, eine Art Wahlverwandtschaft zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Rußland besteht, und daß die allgemeinen Weltverhältnisse wohl einmal zu einer ausgesprochenen Annäherung der beiden Mächte führen könnten. Augenblicklich nun sind die Vereinigten Staaten in Folge der von dort nach Rußland gebrachten Getreidespenden in letzterem Lande der Gegenstand lebhafter Ovationen auch amtlichen Charakters. Hierüber wird geschrieben.

Petersburg, 6. April. Unter der Ueberschrift „Unsere alten transoceanischen Freunde" bringt der „Regierungs-Anzeiger" einen langen Artikel, in welchem ein historischer Rückblick auf die herzlichen Beziehungen geworfen wird, die seit 1787 zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten bestanden haben. Der Artikel schließt mit den Worten: „Es ist Pflicht der Presse, die nie etwas vergißt, hieran zu erinnern." Augenblicklich erfreuen sich die Nord-Amerikaner in der ganzen russischen Gesellschaft der weitgehendsten Sympathien.

Petersburg, 8. April. (W. T. B.) Durch Sammlungen, welche von dem Londoner Journal „Nineteenth Century" veranstaltet wurden, sind nunmehr die Mittel zur Errichtung eines temporären Typhus-Hospitals zu 50 Betten in Ssamara, sowie zur Entsendung eines Sanitätszuges in den Kreis Nowo-Usensk beschafft worden. Von Seiten des Hülfskomitee's im Gouvernement Ssamara sind auf dem Lande zahlreiche Kuratorien für Nothleidende, sowie Freitische und Bäckereien eingerichtet worden.

Petersburg, 8. April. (W. T. B.) Anläßlich der Gerüchte über eine handelspolitische Annäherung zwischen Rußland und Deutschland bemerkt die „Nowoje Wremja", daß die Ermäßigung oder gar die Aufhebung der deutschen Zölle auf russisches Getreide um den Preis der Schwächung der russischen Schutzzölle für die russische Landwirthschaft ein sehr gefährliches Geschenk wäre.

Griechenland.

Athen, 8. April. (W. T. B.) General Zymbrakakis ist zum Militärkommandanten von Thessalien designirt und wird mit der Unterdrückung des dort überhandnehmenden Räuberunwesens beauftragt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. April. Zu Ehren des von hier scheidenden bisherigen Polizei-Präsidenten, Herrn Regierungs-Präsidenten **Graf Stolberg**, fand gestern im Kasino-Saale ein Abschiedsessen statt, zu welchem sich die Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden und zahlreiche Freunde und Verehrer des Scheidenden eingefunden hatten. So bemerkten wir u. A. die Herren Ober-Präsident und Staatsminister a. D. von Puttkamer, Regierungs-Präsident v. Sommerfeld, Polizei-Präsident Thon, Landesdirektor Frhr. v. d. Goltz, Oberbürgermeister Haken, Stadtverordneten-Vorsteher Sanitätsrath Dr. Scharlau, Geheimer Kommerzienrath Schlutow, Polizei-Inspektor David, ferner von der Militärbehörde die Herren kommandirender General v. Blomberg, Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Falkenstein, Brigade-Kommandeur General-Major v. Alten, die Brigade-Kommandeure General v. Wurm und General v. Behne, die Abtheilungs-Kommandeure Major v. Münstermann und Major Friedrichs und die Regiments-Kommandeure Oberst von Frankenberg-Proschlitz und Oberst Krüger, ferner zahlreiche Vertreter des Offizier-Korps.

Nach dem ersten Gange erhob sich der kommandirende General v. **Blomberg** und brachte mit markigen Worten den Kaisertoast aus, welcher begeisterte Aufnahme fand. Sodann nahm Herr Ober-Präsident v. **Puttkamer** das Wort. Zunächst betonte derselbe, daß er den Charakter des Herrn Grafen Stolberg genau kenne, um zu wissen, daß es denselben unangenehm berühren würde, wollte man ihm eine lange Lobrede darbringen. Aber eines müsse Redner doch hervorheben und das sei eine Beamtentugend des scheidenden Herrn Polizei-Präsidenten, welche nicht hoch genug gerühmt werden könne. Derselbe habe es nicht nur verstanden, sich das Vertrauen und die Liebe seiner Beamten zu erwerben, sondern es habe auch während der ganzen Amtsthätigkeit desselben sich im Verkehr mit den anderen Behörden, wie mit der gesammten Bevölkerung nie der geringste Mißton bemerkbar gemacht und deshalb zeige sich auch bei dem Scheiden des Herrn Grafen in der ganzen Bevölkerung das tiefste Bedauern, aber gleichzeitig komme der Wunsch aus vollem Herzen, daß derselbe in seinem neuen Wirkungskreis volle Befriedigung finden and sein Wirken von Glück und Segen begleitet sein möge. Redner schloß mit einem Hoch auf den Herrn Regierungs-Präsidenten Graf Stolberg.

Herr Regierungs-Präsident v. **Sommerfeld**, welcher demnächst das Wort ergriff, würdigte nochmals die Verdienste, durch welche sich der Scheidende während seiner hiesigen Amtsthätigkeit ausgezeichnet, ein hervorragendes Verdienst könne aber nicht genug hervorgehoben werden, dies sei der große Wohlthätigkeitssinn, und hierbei habe derselbe in seiner hochgesinnten Frau Gemahlin eine Helferin gefunden, welche, wie der Herr Graf, für die Armen und Bedürftigen stets ein offenes Herz und offene Hand gehabt. Redner schloß mit einem Hoch auf die Familie des Herrn Grafen!

Herr Regierungspräsident Graf **Stolberg** erhob sich nochmals, um nach einer humoristischen Einleitung zu betonen, daß ihm zunächst das von seinen Beamten entgegengebrachte Vertrauen die Kunst zur Ausübung seines Amtes gegeben habe, dazu sei dann das Vertrauen der Bevölkerung gekommen und gerade dieses ihm von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen mache ihm das Scheiden von Stettin schwer. Er scheide aber mit dem Wunsche auf das fernere Emporblühen der Stadt Stettin. Vor Allem wünsche er, daß die großartigen Hafenanlagen, welche die städtischen Behörden neuerdings beschlossen und dafür die erheblichen Kosten bewilligt haben, den erhofften Segen für die Stadt bringen möge. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Stettin und deren Bevölkerung.

Damit war die Reihe der Toaste erschöpft, aber fröhliche Stimmung behielt an der Tafel die Oberhand. Während der Tafel konzertirte die Kapelle des Artillerie-Regiments. Vor Aufhebung derselben ließ sich Graf Stolberg noch von allen Anwesenden auf zirkulirenden Bogen die Namensunterschrift zum bleibenden Andenken aufsetzen.

— Die Semmelmarder scheinen ihre Thätigkeit jetzt auf den Treppenfluren der Philippstraße zu entfalten, denn als gestern früh eine Hausfrau in Nr. 10 daselbst zur gewohnheitsmäßigen Zeit ihren durch das Botenmädchen des die Backwaaren liefernden Bäckermeisters regelmäßig zu füllenden Semmelbeutel leren wollte, fand sie dies zu ihrem Erstaunen bereits geschehen. Wie wir hören, hat jedoch die Kriminalpolizei bereits Kenntniß von diesem Vorfall und es dürfte derselben vielleicht schnell gelingen, auf die Spur des Diebes zu kommen, da die dem Flurnachbarn der Bestohlenen gehörige Dienstmagd mit dem Semmelmädchen in diesem Hause kurz nach Füllung des Semmelbeutels von einem strolchartig, äußerst verdächtig aussehenden Manne auf dem Treppenflur begegnet und angesprochen worden sind, der sich bei ihnen in auffälliger Weise nach einem dort garnicht wohnenden Herrn Werner erkundigte.

Stettin, 9. April. Das Uniformtragen der Gerichtsvollzieher, das ihnen bei Verrichtung ihrer Amtshandlungen dienstlich vorgeschrieben ist, hat schon mehrfach, namentlich in großen Städten, mit Rüksicht auf die immerhin zu befürchtende Kreditgefährdung für diejenigen, denen ein Besuch dieser Beamten gilt, unangenehm berührt. Bekanntlich handelt es sich bei den Obliegenheiten der Gerichtsvollzieher keineswegs nur um Vornahme von Pfändungen, sondern diese Beamten haben in großer Zahl Zustellungen aller Art nicht nur an Beklagte, sondern auch an Sachverständige, Zeugen u. s. w. auszuführen. Namentlich in der Geschäftswelt wurde es daher unangenehm empfunden, daß dem Gerichtsvollzieher bei allen dienstlichen Handlungen ohne Ausnahme das Tragen der Uniform zur Pflicht gemacht wurde. Nach Meldung der „N.-O.-Z.“ hat man sich deshalb an den Justizminister gewandt und um eine Aenderung der bestehenden Bestimmung über das Uniformtragen petitionirt. Nunmehr hat der Minister Erhebungen darüber anstellen lassen, ob es angängig ist, von der Vorschrift des Uniformtragens Abstand zu nehmen, sowie welche andere Art der Legitimation gegebenen Falls einzuführen wäre. Die Geschäftswelt sowie weitere Kreise des Publikums werden es zweifellos mit Freuden begrüßen, wenn die Erhebungen zu einer Aenderung der Vorschriften in dem erbetenen Sinne führen.

* Der 17jährige Edgar **Schröder**, schon zweimal wegen Diebstahl vorbestraft, wurde gestern vor der Strafkammer 3 hiesigen **Landgerichts** wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sch. hatte im August v. J. von dem Hausflur Paradeplatz 25 eine Katze gestohlen. Als dann die Besitzerin des Thieres ihm nachging und dasselbe zurückforderte, erging sich Sch. in Beleidigungen gegen die Frau. Das Dienstmädchen, welches ebenfalls herzukam, warf er zur Thür hinaus.

* In der Philippstraße hielt gestern Nachmittag ein Fuhrwerk des Fouragehändlers Kuntze vom Roßmarkt. Einige Knaben, welche um den Wagen umherstanden, wollten sich ein Vergnügen machen und spannten das abgesträngte Fuhrwerk wieder an, reizten dann die Pferde, sodaß diese wild wurden und durchgingen. Um die Ecke zur Bogislavstraße gekommen, rannten sie gegen einen Gaskandelaber und rissen diesen um. Ein Pferd kam dabei unter den Wagen. Glücklicherweise ist weiter kein Schaden entstanden. Den Führer dürfte keine Schuld treffen.

— Dem pensionirten Büchsenmacher **Helmholz** zu Pasewalk, bisher beim Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Kaiserpaar hat dem Sohne des verstorbenen Altmeisters, jetzigen Direktor Franz Renz, durch ein Schreiben des Oberhofmeisters v. Mirbach seine aufrichtige Theilnahme aussprechen lassen. In dem Schreiben heißt es, daß die Verdienste des Altmeisters um die Reitkunst, sowie seine aufrichtige patriotische Gesinnung ihm ein bleibendes Andenken sichern. — Auch von der Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, ist aus Frankfurt a. M. ein Kondolenzschreiben eingegangen. Die hohe Frau giebt darin ihrer besonderen Verehrung für den Heimgegangenen Ausdruck, dem sie es nie vergessen will, mit welch' treuer Anhänglichkeit er sowohl ihr, wie auch ihrem verewigten Gemahl, dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen, ergeben war und dem sie ein freundliches Andenken bewahren wird. Gleichzeitig spricht die Landgräfin die Hoffnung und den Wunsch aus, daß es dem Sohne des Verblichenen gelingen möge, „den ausgezeichneten Ruf des von Ernst Renz begründeten Zirkus auch weiterhin zu bewahren und denselben in ebenso vorzüglicher Weise weiter zu führen, als bestes Denkmal für den Vater“.

— (Neues Desinfektionsmittel.) Bei Bedarf an wirksamen Reinigungs-, Vorbeugungs- und Vertilgungsmitteln gegen alle Arten von Würmern, Insekten, Bakterien, Pilzsporen und Miasmen, die theils unsere Hölzer zerstören und Menschen und Hausthieren lästig fallen, zeigt es sich bald, daß trotz Karbolsäure, Insektenpulver und eine Anzahl zusammengesetzter Mittel es an einem im größeren Maßstabe verwendbaren, besonders auch feuersicheren Mittel fehlt, das diese Eigenschaften in möglichst vollkommener Weise besitzt und entsprechend billig ist. Man denke nur an die nöthige gründliche Reinigung der durch Rotz, Milzbrand, Lungenseuche 2c. infizirten und deren nachbarliche Ställe, an die der Wohnungen für zuziehende landwirthschaftliche Arbeiter, an verwanzte Wände und ganzer Böden u. s. w., oder an vor Holzwürmer zu schützende Bau- und Nutzhölzer die ihre Aderung behalten sollen und somit nicht mit öligen Mitteln wie Karbolineum, Theer 2c. behandelt werden können; — ganz abgesehen von der Reinigung verdorbener Luft in Wachtlokalen, Aborten 2c. 2c. Deshalb ist die Auffindung eines Menschen und Hausthieren unschädlichen, kräftigen, möglichst farblosen, nicht öligen oder unnütz stark riechenden und doch zuverläßlichen Mittels höchst erwünscht, welches in der chem. Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg hergestellt, von dem Herrn Dr. Brockhoff, gerichtlich vereideten Chemiker sehr günstig begutachtet und unter dem Namen **Antiverminium-Silicat** (unter vorläufigem Patentschutz) in den Handel gebracht ist. Das **Antiverminium-Silicat** gewährt gleichzeitig einen bedeutenden Feuerschutz — und ist daher — (ohne oder mit Zusatz von Erdfarbe) zu allen Desinfektionen von Hölzern, Holzwänden, Fußböden, Holz, Lederzeug, Stall-Utensilien 2c., oder unter Kalktünche mit und ohne Farbe zu allen Stein- und Mauerputz-Anstrichen anstandslos und im weitesten Umfange zu obigen Zwecken verwendbar. Für den Kleinbedarf wird das **Antiverminium** in halben Literflaschen außerdem in beliebig großen Mengen durch obige Fabrik abgegeben.

— Karl Riesels Gesellschaftsreisen für Frühjahr und Sommer werden, wie wir hören, auch in diesem Jahr in der altbewährten Art stattfinden. Bekanntlich betheiligen sich bei diesen Reisen, welche unter sprach- und ortskundiger Führung geleitet werden, Herren und Damen und sind in den Preisen für die einzelnen Touren (wir verweisen auf die heutige Annonce in dem Inseratentheil unserer Zeitung) alle Ausgaben für Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und alle Trinkgelder eingeschlossen. Die genauen Programme versendet vorstehendes Kontor gern franko und gratis.

Posen, 6. April. An Händen und Füßen gefesselt wurde heute der wegen Ermordung des Hülfsgefangenenaufsehers Frankowski vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Schlossergeselle Josef Motyl alias Bissen der hiesigen Strafkammer vorgeführt, um sich wegen sechs schwerer Diebstähle zu verantworten. Motyl ist beschuldigt, in Gemeinschaft mit dem mitangeklagten Schlossergesellen Anton Pomorski, den er im Zuchthause zu Rawitsch kennen gelernt hatte, im November und Dezember v. J. in fünf Fällen in Wohnungen eingebrochen zu sein und dort Diebstähle verübt zu haben. Der sechste Fall betrifft den Diebstahl in Doslinowo bei Gnesen, bei welchem Motyl am 8. Februar d. J. ergriffen wurde, nachdem er vierzehn Tage zuvor aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ausgebrochen war. Wie in der Verhandlung erwähnt wurde, hat Motyl verzichtet, gegen das Todesurtheil des Schwurgerichts Revision bei dem Reichsgericht anzumelden, so daß das Urtheil rechtskräftig ist. Motyl und Pomorski wurden zu je 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, eine Schwester des Pomorski, die Arbeiterin Theophila Solecka, bei welcher ein großer Theil der gestohlenen Sachen gefunden wurde, erhielt wegen gewerbsmäßiger Hehlerei 2 Jahre Zuchthaus.

Hamburg, 7. April. Eine unheilvolle Schiffskatastrophe hat sich heute in unserm Hafen ereignet: Heute Vormittag einige Minuten vor $10\frac{1}{2}$ Uhr wurde die englische Bark „Erato“ durch Schlepper aus dem Segelschiffhafen geholt, um in Stülckens Dock gebracht zu werden. Das Schiff soll leer und ohne Ballast gewesen sein, während das Deck und die Masten mit Takelage erheblich beschwert war. Die Verhältnisse mögen die Ursache gewesen, daß gerade bei der Ausfahrt des Segelschiffhafens gegenüber dem Amerikaquai die Bark das Gleichgewicht verlor und sich auf die Seite legte. An Bord sollen Maler, Schiffsreiniger, Zimmerleute beschäftigt gewesen sein und zwar sämmtlich mit Ausnahme der Maler im Innern des Schiffes. Von diesen — angeblich vierzehn Personen — dürfte, wie die „Hamb. Nachr.“ mittheilen, die größere Anzahl ihr Leben verloren haben. Bei dem Rettungswerk haben sich die Mannschaften des am Amerikaquai unweit des gesunkenen Schiffes liegenden Dampfers „Rugia“ sehr hervorgethan. Sobald die Katastrophe eingetreten war, ließen die Leute der „Rugia“ mehrere Rettungsböte ins Wasser und gelang es denn auch zwei der auf der Bark beschäftigt gewesenen Leute unter der Takelage hervorzuholen. Dieselben waren bereits bewußtlos, wurden aber durch Reiben wieder ins Leben zurückgebracht. Von allen Seiten eilten Schlepper, Barkassen und Böte nach der Unglücksstätte, um, wenn möglich noch Menschenleben zu retten, und soll dieses Bemühen auch insoweit von Erfolg gewesen sein, als drei Leute die man, allerdings bewußtlos, fand, schließlich noch zum Leben wieder erweckt sind. Das Schiff hatte sich im Tau zweier Schlepper befunden und wurde aus dem Segelschiffhafen mit dem Heck zuerst herausgeholt. An der bezeichneten Stelle wurde dann geschwoist und gleich nachdem das Schiff gedreht hatte, neigte es sich auf die Backbordseite, worauf es mit seiner größeren Hälfte ins Wasser zu liegen kam. Einzelne der am Bord befindlichen Leute kletterten auf die aus dem Wasser ragende Seite und wurden so gerettet. Die beiden Schlepper hatten sogleich, als das Schiff sich auf die Seite neigte, die Taue gekappt und blieben dadurch von dem Schicksal verschont, mit in die Tiefe gezogen zu werden. Der Fall erinnert lebhaft an den ähnlichen Unfall des Schiffes „Caitloch“. Dieser letztere Unfall war bekanntlich durch Aufstoßen auf einem am Grunde liegenden Anker hervorgerufen, und zwar beim Eisgange. Der heutige Unfall wird, wie bemerkt, dem Umstande beigemessen, daß das Schiff ohne jeglichen Ballast seine Fahrt nach dem Dock angetreten hatte. Der Hafenlootse, welcher an Bord des gekenterten Schiffes sich befunden hatte, hat sich auf einen der Schleppdampfer, welche das Schiff bugsirten, gerettet. Ebenso haben sich die auf dem Deck befindlichen Leute durch einen Sprung in die Schlepper retten können, da beide Schlepper, nachdem sie ihre Trossen losgeworfen hatten, sich neben das umgefallene Schiff begaben. Ob die Angabe, daß wirklich 14 Menschen, theils Zimmerleute, theils Schiffsreiniger, im Innern des Schiffes sich befunden und demnach ihren Tod gefunden haben, sich bestätigt, wird erst nach näherer Untersuchung sich feststellen lassen.

Landwirthschaftliches.

Berlin. Der diesjährige Wollmarkt wird hierselbst in den Tagen vom 20. bis 22. Juni auf dem Terrain der Lagerhof-Aktien-Gesellschaft abgehalten werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. April. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) 58,00, do. loko ohne Faß (70er) 38,50. Fester. — Wetter: Kühl.

Magdeburg, 8. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,65. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Ruhig. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 28,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April $13,37\frac{1}{2}$ bez., 13,40 B., per Mai 13,50 bez., $13,52\frac{1}{2}$ B., per Juni 13,65 G., 13,70 B., per Juli $13,82\frac{1}{2}$ bez., 13,85 B. — Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 188,000 Zentner.

Köln, 8. April, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,85, per Juli —,—. **Roggen** hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,85, per Juli —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder —,—. **Rüböl** loko 57,00, per Mai 55,80, per Oktober 54,30. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 8. April, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per April 63,25, per Mai 63,50, per September 61,25, per Dezember 60,00. — Behauptet.

Hamburg, 8. April, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per April $13,47\frac{1}{2}$, per Mai $13,62\frac{1}{2}$, per August 14,05, per Oktober $12,82\frac{1}{2}$. — Matt.

Pest, 8. April, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko —,—, per Frühjahr 9,56 G., 9,58 B., per Mai-Juni 9,26 G., 9,28 B., per Herbst 8,54 G., 8,56 B., **Hafer** per Frühjahr 5,74 G., 5,76 B. **Neumais** per Mai-Juni 5,18 G., 5,20 B. **Kohlraps** 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

Paris, 8. April. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** fest, per April 51,50, per Mai 52,10, per Mai-August 53,00, per September-Dezember 54,20. — **Spiritus** beh., per April 45,75, per Mai 45,00, per Mai-August 44,50, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Rüböl** beh., per April 51,75, per Mai 52,50, per Mai-August 53,50, per September-Dezember 55,50. — **Mehl** fest, per April 51,70, per Mai 52,30, per Mai-August 53,10, per September-Dezember 54,30. — **Spiritus** ruhig, per April 45,75, per Mai 45,00, per Mai-August 44,75, per September-Dezember 40,75.

Havre, 8. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Mai 83,50, per September 78,25, per Dezember 76,50. Behauptet.

London, 8. April, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 90 Lstr. 17 Sh. 6 d. — **Zink** 22 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. 17 Sh. 6 d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 40 Sh. 9 d.

Glasgow, 8. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 40 Sh. 9 d. nom.

Viehmarkt.

Berlin, 8. April. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Am heutigen kleinen Markt standen gestern und bezw. heute zum Verkauf: 141 Rinder, 2012 Schweine (darunter 226 Bakonier), 1431 Kälber und 474 Hammel.

An **Rindern** wurden nur 60 Stück geringer Waare zu etwa den Preisen des vorigen Montags verkauft.

Der Markt inländischer **Schweine** verlief noch langsamer als am vorigen Montag, wurde aber geräumt. Die Montagspreise waren kaum zu erzielen. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität brachten 46—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier hinterließen, nach sehr flauem Geschäft und Preisrückgang um 1 Mark pro 100 Pfund, etwas Ueberstand. Man erzielte, je nach Qualität, 47—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

In Folge zu starken Angebots gingen die Preise für **Kälber** zurück und wickelte sich das Geschäft äußerst schleppend ab. Feinste Waare war verhältnißmäßig knapp und daher eher begehrt, mittlere und geringe mehr vernachlässigt. Man zahlte für 1. Qualität 50—58 Pf., ausgesuchte Stücke entsprechend höher, 2. Qualität 41—47 Pf. und 3. Qualität 36—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln** fand ein nennenswerther Umsatz nicht statt.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Des Osterfestes wegen finden die eigentlich auf den 15. und 18. April entfallenden Märkte am Donnerstag, den 14., und Dienstag, den 19. April, statt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. April. Die Anwesenheit des Kaisers in Danzig wird, wie nunmehr feststeht, vom 15. bis 17. Mai dauern und sind Festlichkeiten des Provinzial-Landtags und der Kaufmannschaft mehrfach geplant. Der Taufakt des neuen Kreuzers E wird auf der Schichau-Werft vollzogen werden.

Der den Austritt des Herrn von Helldorf-Bedra betreffende Beschluß der konservativen Fraktion des Herrenhauses ist mit 35 gegen 2 Stimmen gefaßt worden.

Als Nachfolger des zum Staatsminister von Anhalt-Dessau berufenen früheren Polizeipräsidenten von Potsdam wird der Landrath des Kreises Schlawe, Abgeordneter von Balan genannt.

Wien, 8. April. Heute Morgen ist das Dach des Palais des Reichsrathsabgeordneten Baron Aresin auf dem Colowrat-Ring zur Hälfte abgebrannt. Nachdem dies in dieser Woche bereits der 5. Dachbodenbrand in der inneren Stadt ist, verbreitet sich hier die Meinung, daß alle diese Brände angelegt sind.

Wien, 8. April. Die Polizei verhaftete einen jungen Menschen von ungefähr 17 Jahren unter dem schweren Verdachte, bei einigen in der letzten Zeit hier stattgehabten Feuersbrünsten Brandstiftung verübt zu haben.

Brüssel, 8. April. Die Polizei entdeckte in Auvelais ein geheimes Dynamitlager, in welchem sich angeblich 300 Bomben befunden haben sollen. (?)

Letzte Nachrichten.

Greifswald, 8. April. Bei der heutigen Herrenhauswahl in Stralsund wurden Rittergutsbesitzer v. Platen-Venz, Kreis Rügen, und Majoratsbesitzer, Kammerherr v. Voß-Wolffradt in Lüssow, Kreis Greifswald, gewählt.

München, 8. April. Heute Nachmittag stürzte in Folge vorzeitiger Entfernung der Verbolzung das Kellergewölbe eines Neubaues in der Vorstadt ein. Zwei Maurer wurden erschlagen, einer schwer verletzt.

Wien, 8. April. Die Landtage von Mähren und Steiermark sind geschlossen worden.

Paris, 8. April. Der Bischof von Mende hat anläßlich der bevorstehenden Gemeinderathswahlen an seine Pfarrkinder ein Schreiben gerichtet, in welchem er denselben empfiehlt, nur für diejenigen Kandidaten zu stimmen, welche die Religion zu vertheidigen versprechen.

Toulon, 8. April. Der italienische Staatsangehörige Aurillo ist nach dem Spionage-Gesetze zu vierjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

Petersburg, 7. April. Wyschnegradsky, gestern sehr ermüdet, war trotzdem heute in Begleitung des Doktors Bartels und des Geheimraths Kobeko zum Vortrag nach Gatschina gefahren und daselbst schwer erkrankt, eine Folge der kolossalen Uebermüdung und Ueberarbeitung. Die Aerzte verlangen dringend Erholung.

Petersburg, 8. April. Einer offiziösen Notiz nach, hätte sich das Finanzministerium entschlossen, die Aufhebung des Ausfuhrverbote unter keiner Bedingung vor dem 1.13. Juli eintreten zu lassen. Hiermit in Verbindung steht eine Meldung der „Petersburger Börsenzeitung“, nach welcher eine Aufhebung der Ausfuhrverbote für die allernächste Zeit noch nicht zu erwarten sei. Maßgebend hierfür wäre der Wunsch gewesen, die Entwicklung der Getreidepreise, die seit längerer Zeit im Inneren des Landes in rückläufiger Bewegung sind, nicht zu beunruhigen und etwaige Getreidespekulationen zu verhüten. Nur aus diesem Grunde würden auch die in den Ostseehäfen liegenden Vorräthe, die wohl zwischen 25 bis 30 Millionen Pud betragen dürften, ebenfalls von der Ausfuhr vorerst noch ausgeschlossen bleiben, trotzdem die günstige Entwicklung der Wintersaaten eine befriedigende Ernte, speziell in Süd-Rußland erwarten ließe. Auch die Aussaat der Sommersaaten habe nach Mittheilung des Domänen-Ministeriums unter günstigen Auspizien begonnen.

Unser Korrespondent hält obigen, etwas optimistisch klingenden Mittheilungen gegenüber, Reserve für geboten.

Wetteraussichten

für Sonnabend, den 9. April 1892.

Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit mäßigen nordöstlichen Winden, Nachtfrost und wenig veränderter Tagestemperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. April, + 0,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 7. April, + 2,92 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. April, + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 7. April, Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,71 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. April, + 2,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. April, + 1,76 Meter.

Berlin, den 8. April 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 60 b B	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3\frac{1}{2}$%	95,80 G
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	99 75 G	Westfälisch. do.	4%	102 00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106 60 G	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	— —
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	99,80 b	Westpr. ritterſch.	$3\frac{1}{2}$%	95 00 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 75 b
do. do.	4%	— —	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 b
Pr. Staatsschuld.	$3\frac{1}{2}$%	100 00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	— —
Berl. Stadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	[illegible] b G	Pommersche do.	4%	102,70 G
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	—,—	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	96,75 G
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$%	96 90 b G	Posensche do.	4%	102,70 B
Westpr. Pr.-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	94,9[illegible] B	Preußische do.	4%	102,70 B
Berliner Pfdbr.	5%	114 00 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	$4\frac{1}{2}$	111 5[illegible] G	Sächsische do.	4%	102 90 b
do. do.	4%	104,00 G	Schlesische do.	4%	102,75 b
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	98 90 b	Schl. Holst. do.	4%	102 75 b
Kur- u. Neumärk.	$3\frac{1}{2}$%	98 50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	— —
do. neue	$3\frac{1}{2}$%	96 40 b	Bayerische Anl.	4%	106,5[illegible] B
do.	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 10 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 60 b	Hamburg. Rente	$3\frac{1}{2}$%	97 4[illegible] b B
do.	$3\frac{1}{2}$%	96,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$%	96,50 B
do.	3%	[illegible]4 20 b	Pr. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$%	161,10 G
Ostpreuß. Pfdbr	$3\frac{1}{2}$%	94 9[illegible] b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 00 B
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$%	96,10 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$%	135,50 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 75 G
Posensche do.	4%	101 90 B			
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	95,70 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	— —			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41,75 b B	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 20 b [illegible]
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 50 b G	do. do. amortd.	5%	97 9[illegible] G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,25 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	— —	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	90,2[illegible] b G	do. do. 1880	4%	93,10 b
Italienische Rente	5%	88 45 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	82,50 b	do. Goldrente	6%	103,70 b
do. do. 20 L. St.	6%	84,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66 30 [illegible]
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	155 25 [illegible]
Oesterr. Gold-R.	4%	95 50 b G	do. do. 1866	5%	— —
do. Papier-R.	$4\frac{1}{5}$%	— —	do. Bodencr. neue	$4\frac{1}{2}$%	95 95 [illegible]
do. do.	5%	— —	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 00 G
Oesterr. Silb.-R.	$4\frac{1}{5}$%	80,8[illegible] b G	do. Rente	5%	8[illegible],00 b G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 00 b	do. do. neue	5%	80 20 b [illegible]
do. Cred. 100 1858	—	334 50 G	Ungarische Gold-Rente	4%	93 20 B
do. 1860er Loose	5%	125 50 b G	Ungarische Papier-Rente	5%	87 70 [illegible]
do. 1864er Loose	—	322 90 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,20 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,40 b	Dux-Bodenbach	4%	240,50 b
Frankf. Güterb.	4%	78 25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,00 [illegible]
Lübeck-Buchen	4%	146,00 b G	Gotthardbahn	4%	141 90 [illegible]
Mainz-Ludwigh.	4%	114 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	90,50 [illegible]
Marb.-Mlawka	4%	67 10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	131,70 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	124 25 [illegible]
Ostpr. Südbahn	4%	73 70 b	do. Nordwb.	5%	90 40 [illegible]
Saalbahn	4%	28 50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	104 00 [illegible]
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$%	101 80 G	Südöst. (Lomb.)	4%	42 6[illegible] b
Amsterd.-Rottd.	4%	122 30 G	Warschau-Ter.	5%	— —
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	— —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4\frac{1}{2}$%	109 90 [illegible]
Marb.-Mlawka	5%	105,75 [illegible]
Ostpreußische Südbahn	5%	108 10 [illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	$3\frac{1}{2}$%	98 30 G	Gr. R ss. Eisenb. g	3%	— —
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4\frac{1}{2}$%	[illegible]
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	[illegible] b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	— —
Oberschles. Lit. D.	$3\frac{1}{2}$%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 50 b
do. Lit. D.	4%	— —	Kursk-Kiew gar.	4%	87,30 b
do. Starg.-Pos.	4%	102 00 B	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	$3\frac{1}{2}$%	94,40 G	Mosco-Rjäsan	4%	88 90 b
Gal.-Carl-Ludwig	$4\frac{1}{2}$%	85 80 G	do. Smolensk. g.	5%	98 90 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 40 b G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	85,25 G
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	87 30 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83 60 b G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	98 3[illegible] b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,40 b B	Rybinsk-Bologye	5%	87 80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,40 b B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	86,20 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89 50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 75 b	Transkaukasisch. g.	3%	75 40 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	167 00 b	Warschau-Terespol	5%	98,90 [illegible]
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 25 [illegible]
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	60,90 b G	Wladikawkas gar.	4%	89 30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,25 G
do. do. g.	5%	— —	Northern Pacific II.	6%	111,50 b [illegible]
Brest-Grajewo	5%	— —	Oregon Railway Nav.	5%	96 00 b
Charkow-Asow g.	5%	— —			
do. in Livr. Sterl.	5%	— —			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3\frac{1}{2}$%	97,15 b G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 75 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3\frac{1}{2}$%	97,10 B	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3\frac{1}{2}$%	91 75 G	Pr. Centrd. fdb. (rz. 110)	5%	— —
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,30 b G	do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	— —
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. do. do.	4%	101,60 b G	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	93,80 b G
do. do. conv.	4%	101,60 b G	do. do. Com. Obl.	$3\frac{1}{2}$%	94,80 b [illegible]
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4\frac{1}{2}$%	— —	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$%	— —
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$%	92,70 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 60 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 b G	do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$%	94,50 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 b G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4\frac{1}{2}$%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 0[illegible] G	do. do. do.	4%	101,50 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 75 b G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
			do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	103 50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 b G
			do. do. (rz 100)	4%	100,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	61,10 b G	Dtsch. Genossensch.	8	119,30 G
Berliner Cassenver.	$8\frac{1}{2}$	131,60 G	Disc.-Command.	11	187 50 b
do. Handelsges.	$9\frac{1}{2}$	137 80 b	Dresdner Bank	10	137,75 b
do. Prod.-Hdl.	—	116 50 G	Nationalbank	5	114 20 b
Bresl. Disc.-Bank	9	92 20 b G	Pomm. Hyp. conv.	6	110,20 b G
Darmstädter Bank	9	— —	Pr. Centr. Bod.	10	153,00 b G
Deutsche Bank	10	153,25 b	Reichsbank	$8\frac{1}{2}$	149,80 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	121 80 b G	Hörder Bergw.	—	11 25 G
Bochum. Bgw. A.	6	47 50 b	do. conv.	—	19,50 b G
do. Gußstfab.	—	119 75 b	do. St.-Pr.	—	43 00 b G
Bonifacius	$13\frac{1}{3}$	95 60 b G	Hugo	10	82,50 b G
Borussia Bergw.	—	7 25 G	Kön.- u. Laurah.	—	110 50 b G
Donnersmarckh.	6	75,6[illegible] b	Louise Tiefbau	—	74 80 b G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	68 00 b B	Märk.-Westf.	—	224 80 b G
Gelsenkirchener	12	131 80 b G	Oberschlesische	5	57 00 b G
Harkort Bergw.	—	129,50 G	Stolberg. Zink-H.	$8\frac{1}{2}$	49 00 b G
Hibernia	19	119 90 b	do. do. St.-Pr.	$8\frac{1}{2}$	110 50 b G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —	Danz. Oelmühle	5	106 00 B
Ahrens do.	0	55 50 b G	Dessauer Gas	10	153 75 B
Böhmisches do.	14	220 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	140 70 B
Bock do.	0	66 00 b G	G.-F. Harb.-Wien	—	150 25 G
Bolle do.	6	70 00 b G	Löwe u. Co.	18	240 00 b
Landré do.	8	129,20 b G	Magd. Gas-Ges.	$4\frac{1}{2}$	94,00 B
Tivoli do.	4	119 00 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	123,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	59 00 b G	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	15[illegible],50 b G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	163 10 b G	Maschinenfabrik Gruſonwerke	—	141 50 b G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	79 50 b G	Maschinenfabrik Hallesche	35	312 00 b G
Chem. Fabrik Oranienburg	$7\frac{1}{2}$	88 25 b G	Maschinenfabrik Hartmann	—	127,00 b G
Chem. Fabrik do. St.-Pr	$7\frac{1}{2}$	89 75 b G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	71,00 b G
Chem. Fabrik Schering	19	188,25 G	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	236,00 b G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130 50 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	112 25 b G
Chem. Fabrik Union	12	116 25 G	Nordd. Lloyd	7	104,60 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	58,50 b G
Möller u. Holberg	6	93 00 b G	Siem. Glas-Ind.	12	142,50 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	95 75 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	97 50 b G
St. Ch.-F. v. Did.	30	198 00 b	Gr. Pferdeb.-G.	$12\frac{1}{2}$	228 00 b G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	68,75 G
St. Bergschl.-Br.	14	— —	Stett. Pferdeb.	$2\frac{1}{2}$	67,00 B
St. Dampf.-A.-G.	$13\frac{1}{3}$	—,—	N. St. Dampf.-S.	4	86 00 b G
Papierf. Hohenk.	4	— —			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10850 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	2390,00 b B	Magd. Feuer	206	4100,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rückv.	45	914 00 B
do. Leben	$172\frac{1}{2}$	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1008 00 G
Concordia, L	45	— —	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3925,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard $3\frac{1}{2}$, 4. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$ G

		Wechsel-Cours vom 8. April.
Amsterdam 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	168,80 G
do. 2 Monat	$2\frac{1}{2}$%	168,20 G
Belg. Plätze 8 Tage	$3\frac{1}{2}$%	81,00 b
do. 2 Monat	$3\frac{1}{2}$%	80 75 G
London 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	20 40 b
do. 3 Monat	$2\frac{1}{2}$%	20,35 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 G
do. 2 Monat	3%	80,95 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4\frac{1}{2}$%	171,75 b
do. 2 Monat	$5\frac{1}{2}$%	170,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5\frac{1}{2}$%	77 50 b
Petersburg 3 Wochen	6%	208,85 b
do. 3 Monat	6%	208 40 b
Warschau 8 Tage	6%	209 00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	— —	Engl. Banknoten	20,88 G
Souvereigns	— —	Franz. Banknoten	81 25 b G
20 Francs per Stück	16 215 b	Oesterr. Banknoten	172 10 b
Dollar	—	Ru . Noten	209 10 b

Des Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker**.

(Nachdruck verboten.)

26)

„Aber Du hättest Dich nicht verstimmen lassen sollen, liebe Hildegard," entgegnete Rudolph mit sanftem Vorwurfe. „Indeß ich begreife", unterbrach er sich, „Deine Sonne weilt ja heute fern, Dein Bräutigam."

„Ach geh", lachte Hildegard, dann aber gleich darauf ernst werdend, setzte sie hinzu: „Du magst Recht haben mit Deinem Vergleich. Ich habe Hugo mehr lieb als mein Leben. Als ich ihn kennen lernte, hielt ich ihn fast für einen oberflächlichen Charakter, je näher wir uns aber traten, um so mehr erkannte ich, daß er wirklich ein guter und edler Mensch ist. Er ist in Wahrheit der Sonnenschein meines Lebens geworden, wenn er mich nicht mehr liebte, dann möchte ich nicht mehr leben."

Das Gesicht des jungen Rechtsanwaltes war ernst geworden. Er mußte unwillkürlich, nachdem sich das Gespräch auf Hugo gelenkt hatte, des immer noch nicht aufgeklärten Vorfalls, der sich eine Stunde lang nach der Abreise des jungen Barons auf dem Bahnhofe abgespielt, gedenken, und eine plötzliche Eingebung legte ihm den Entschluß nahe, seiner Schwester die Angelegenheit mitzutheilen.

„Da fällt mir übrigens ein seltsames Zusammentreffen ein, das mir vorgestern passirt ist", begann er. „Ich wollte es Dir schon gestern mittheilen, kam aber durch die Kreuzlinger Reise erst spät Abends hier an und Du hattest Dich bereits zur Ruhe begeben."

„Betrifft es Hugo?"

„Wie man es nehmen will", meinte der Rechtsanwalt und berichtete dann sein auf dem Bahnhof erlebtes Abenteuer.

Hildegard schüttelte den Kopf, als ihr Bruder zu Ende gekommen war. „Das ist wunderbar", meinte sie, „schade, daß Hugo nicht hier ist, er würde Dir Antwort haben geben können. Jedenfalls ist es ein komisches Zusammentreffen, ich habe gestern Morgen eine Karte von ihm aus E. bekommen, in welcher er mir seine glückliche Ankunft daselbst gemeldet hat."

„Das ist in der That seltsam", lachte Rudolph leicht auf. „Ich täusche mich sonst selten, ich habe gute Augen und glaubte Hugo erkannt zu haben."

In demselben Augenblicke knirschte der Kiessand des Gartenweges unter schnell herannahenden Schritten. Die Geschwister wandten sich um, und Hildegard ließ im nächsten Augenblick einen freudigen Ausruf hören.

„Ach, das ist herrlich, das ist prächtig", rief sie und eilte hastig dem lustig den Hut zum Gruße schwingenden Baron Hugo von Engler entgegen.

„Wenn man vom Wolf spricht, dann ist er nicht weit", nahm nun auch Rudolph das Wort, nur zögernd seine Hand in die dargebotene Rechte des Angekommenen legend und diesen dabei unwillkürlich scharf beobachtend. „Wir sprachen gerade soeben von Ihnen."

„Hoffentlich in gutem Sinne", meinte Hugo, nachdem er einen Kuß mit seiner Braut ausgetauscht hatte.

„Denke Dir nur", rief Hedwig, „Rudolph will Dich vorgestern Abend hier auf dem Bahnhofe gesehen haben."

Mit solch' unverkennbarem Erstaunen ruhte der Blick Hugo's auf dem jungen Rechtsanwalt, daß dieser unwillkürlich für den Moment seinen Verdacht schwinden fühlte, und schon bei sich zugeben wollte, sich am Ende doch getäuscht zu haben.

„Das muß ein Irrthum sein", meinte Hugo dann, „Sie begleiteten mich ja selbst bis an den Zug."

Nothgedrungen mußte Rudolph nochmals seine Wahrnehmung berichten, und als er zu Ende gekommen war, lachte Hugo laut auf.

„Das ist allerliebst", meinte er, „da muß ich entschieden einen Doppelgänger haben. Nun, glücklicherweise bin ich in der Lage, meiner schönen Braut gegenüber mein Alibi voll und ganz nachweisen zu können. Hier", setzte er mit komischer Wichtigkeit hinzu, seiner Brusttasche ein längliches, beschriebenes Blatt Papier entnehmend, „ist die Rechnung des Hotels zum „schwarzen Adler" in E. Zwei Nächte, zwei Kaffee, das Uebrige habe ich sofort baar bezahlt."

Die Geschwister lachten über die drollige Wichtigkeit, mit welcher Hugo ihnen dies vortrug. Bei Rudolph wollte die Fröhlichkeit freilich nicht recht von Herzen kommen.

Als sich die Heiterkeit gelegt hatte, wendete sich Rudolph an seinen zukünftigen Schwager. „Ich habe Ihnen übrigens eine Neuigkeit mitzutheilen, die Ihnen nicht besonders angenehm zu hören sein wird."

Hugo's eben noch lächelndes Gesicht verfinsterte sich zusehends. „Ah, Sie meinen wohl meine Erbschaftsangelegenheit? Hat diese Herr von Gerstenberg wirklich den Muth gehabt —"

„Ja", fiel Rudolph ein, „er hat in aller Form die Erbschaft für sich in Anspruch genommen; dieselbe bleibt nun bis zum Austrag des Prozesses unter Gerichtsverwaltung."

„Das ist ärgerlich!" stieß Hugo in sichtlich großem Unmuth hervor. „Ich rechnete so sicher auf Geld, und nun —"

Rudolph sah ihn unwillkürlich an. „Aber diese Ihre Berechnung kann doch erst ganz neueren Datums sein", entgegnete er schärfer, als er selbst beabsichtigte. „Vor einer Woche wußten Sie ja noch gar nichts von den beklagenswerthen Ereignissen."

„Ganz recht", bestätigte Hugo eifrig. „Aber Sie werden mir zugeben müssen, lieber Freund, daß diese völlig aussichtslose Spiegelfechterei des Herrn von Gerstenberg mich im höchsten Grade empören muß. Wissen Sie wirklich keinen schnell zum Ziele führenden Weg?"

„Ich werde mein Möglichstes thun", entgegnete der junge Rechtsanwalt in zerstreutem Tone. „Aber da wir uns unglücklicher Weise mitten in den Gerichtsferien befinden, so läßt sich schwerlich vor September ein Termin anberaumen."

Die Stirn Hugos verfinsterte sich immer mehr, in seinem Augen blitzte es jäh auf. Es schien, als ob ihm einige Worte herber Entgegnung auf den Lippen schwebten. Aber er beherrschte sich.

12. Kapitel.

Mehrere Wochen waren vergangen.

Es war Rudolph noch immer nicht gestattet worden, den Verhafteten zu besuchen und persönliche Rücksprache mit ihm zu nehmen. Wohl aber hatte er einen Brief von Beck bekommen, in welchem dieser ihn kurz gebeten hatte, seine Vertheidigung zu übernehmen und vorläufige Ermittelungen anstellen zu lassen. Das war auch geschehen. Rudolph, von instinktivem Mißtrauen gegen den Trödler erfaßt, hatte einen Kriminalbeamten ersucht, diesen heimlich zu überwachen.

Das Verhältniß Rudolph's zu seinem Vater war inzwischen ein immer gespannteres geworden. Zwar hatte der junge Rechtsanwalt vermieden, eine neuerliche Erörterung mit dem gereizten und starrsinnigen alten Manne zu provoziren, aber er sah mit offenen Augen die Katastrophe unabwendbar kommen. Andreas Wichern war nicht der Mann, schweigsam zu erdulden und zu gestatten, was er selbst verurtheilte.

Auch mit Hedwig war Rudolph seit jener geheimnißvollen Packetgeschichte nur ein einziges Mal wieder zusammengetroffen.

Das junge Mädchen hatte ihn in Gesellschaft ihrer freundlichen, dem jungen Rechtsanwalt aber herzlich unbequemen Wirthin empfangen.

Hedwig hatte sehr viel zu thun gehabt, und Rudolph voll staunender Bewunderung der Arbeit ihrer fleißigen Hände zugeschaut. Dann hatte er sich wieder empfohlen, von Hedwig mit jener ruhigen, stillen Freundlichkeit verabschiedet, die ihm schon früher so empfindlich nahe gegangen war.

Endlich erhielt er eines Morgens, als er eben im Begriffe war, sich nach dem Gerichtsgebäude zu begeben, von dem Untersuchungsrichter die amtliche Meldung, daß die Voruntersuchung gegen den des Doppelraubmordes verdächtigen Karl Beck nunmehr abgeschlossen sei und den Besuchen desselben Seitens seines Vertheidigers nichts mehr im Wege stände.

(Fortsetzung folgt.)

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1,35 bis **7.25** p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei in's Haus **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto n. d. Schweiz.

Stettin, den 1. April 1892.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im neuen städtischen Krankenhause ein Abonnement für hiesige Dienstboten besteht, nach welchem gegen Zahlung von jährlich 3 M. 60 Pf. für einen Dienstboten, 6 M. für zwei Dienstboten und für jeden ferneren Dienstboten 3 M. mehr freie ärztliche Behandlung, Medizin und Verpflegung gewährt wird.

Zur Benutzung dieses Abonnements laden wir Dienstherrschaften mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die obigen Beträge in vierteljährlichen Raten von unsern Boten abgeholt werden.

Etwaige Verpflichtungen des Abonnenten aus dem Reichsgesetze vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter werden durch das Abonnement nicht aufgehoben.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Der auf den Namen der verstorbenen Wittwe Ebert — spätere Frau Papke — ausgestellte und angeblich verloren gegangene **Freischein** — Nr. 16 — wird hiermit aufgerufen und der Inhaber dieses Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls für die p. Ebert ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 9. April 1892.

Der Vorstand
der **1. Feige**'schen Sterbekassen-Gesellschaft.

Berlin W., Zietenstr. 22 (früher **Chorinerstr. 45**) im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause

Militär-Pädagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888 staatlich concess. f. alle Milit.- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Okt. 91 **bestanden 88** (70 das Fähnrichsex. **ohne Ausnahme**), meistens **nach 1 bis 3 Monaten.** Zahl der Pensionaire ca. 33.

Die Landwirthschaftsschule zu Schivelbein,

welche zu Ostern v. J. 15, zu Michaeli 4 junge Leute mit dem Zeugniß der Reife und der Berechtigung für den einj. freiw. Dienst entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am 21. April. — Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 18. und 19. April. — Jede nähere Auskunft wird gern ertheilt.

Dir. **Dr. Gruber.**

Abschieds-Konzert

Frl. Johanna Gadski

Montag, den 11. April, Abends 8 Uhr:

Abendhalle,

unter gütiger Mitwirkung von den Damen Frl. **Ippen,** Frl. **Schwedler,** Frl. **Noack,** der Herren **Liepe, Schröder, Lehmann, Blöcker.**

Billets à 2 und 1,50 M. bei **E. Simon.**

Höhere Mädchenschule, Augustastr. 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 21. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und gute Pflege b. Fr. Hauptmann **Mass,** Stettin, Giesebrechtstraße 15. Nähere gütige Auskunft ertheilen Herr Geheimerschulrath **Königk,** Professor **Muff** und Professor **Haupt.**

Gründl. Unt. i. Rechn., Deutsch u. s. w., p. St. 60 ₰, ert. e. gepr. u. erf. Lehr. Anm. b. Herrn Past. Thimm, Friedrichstr 2.

Gesangunterricht

Methode **Marchesi** (Paris), **Laufer** (Wien).
Solo-, Ensemble-, Chorgesang, **Declamation.**
Näh. d. Prosp. Aufn. jederz. Sprechst. v. 1—3 Uhr.

Hedwig Wilsnach,

Bismarckstr. [illegible] Eingang [illegible]

Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonnabend, den 9. April, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im kleinen Saal des Herrn **Kotz:**

Vierteljährliche Generalversammlung.

T.-O.: 1. Rechnungslegung, 2. Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern, 3. Lokalfrage, 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Marienburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90,000 M. baar.

Ziehung: 28. u. 29. April cr.

Originalloose à **3 M.** Porto u. Liste **30** Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (April-) Versammlung findet am Montag, den 11. d. Mts., Abends **8** Uhr, im **J. Bohlmann**'schen **kleinen Saale,** Eingang vom Garten, Augustastraße, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Prämiirung der Gärtnerzeichenschüler.
3. Verschiedenes.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen **Robert Mader,** Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Mein Bureau für Gerichtssachen bef. sich jetzt Stoltingstr. 9. **F. Sodemann.**

Stotterern

empfiehlt der Verfasser **Robert Ernst,** Inhaber einer Heilanstalt für Stotterer zu Berlin, sein **neuestes** Werk: **„Das Stottern."** **Ein Lehr- und Uebungsbuch für Eltern und Lehrer,** (sowie zum Selbstgebrauch) zur gründlichen Heilung des Leidens. **Preis** M. **5.—** durch die Anstalt **Berlin W., Steglitzerstraße 81.**

Gärtnerlehranstalt „Köstritz" (Leipzig-Gera). **Gehülfenkursus** 1jährig. **Lehrlingskursus** 2jährig. Gründl. und zeitgemäße Fachbildung. Ostern Aufnahme. Beste Erfolge, günst. Bedingungen. Näheres d. Direktor **Dr. H. Settegast.**

Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, den 10. April cr.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Morgens,	$6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,
$1\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.,	$10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,
$7\frac{1}{2}$ Uhr Abends.	6 Uhr Abends.

Oscar Henckel.

Die Dampfer **„Freiherr von Stein"** und **„Gotzlow"** fahren bis auf Weiteres jeden Sonntag Nachmittag **von 2 Uhr ab halbstündlich** vom **Dampfschiff-Bollwerk** (Lotsen-Amt) nach **Waldow's Hof** (Gribel) im Dunzig u. zurück. Fahrpreis **10** Pfg. pro Person.

Heinr. Dalitz.

VI. Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April

Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.

Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. Porto und Liste **30 Pf.**

D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Wein-Auktion

Dienstag, den 12. April, gr. Lastadie 49, Vormittags 10 Uhr, über eine Parthie Rothwein, Weißwein, Portwein u. Sherry in Flaschen gegen sofortige Baarzahlung.

Wm. Schwendy, vereid. Makler.

Eine Wirthschaft,

bestehend aus einer Villa mit Hinterhaus und Scheune, 25 Morgen Acker und Wiesen, ist preiswerth bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Seebad Zinnowitz. **R. Töppel,** Gastwirth.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. **In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Spätheu'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.**

Bad Kissingen.

Saison 1. Mai bis 30. September. Bahnstation.

Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole-Moor-Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. **Prospekte durch das Badekommissariat.**

Görbersdorf, Schlesien.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke,

geleitet von **Dr. Wilhelm Achtermann,** früherer langjähriger Assistent **Dr. Brehmer's.** Aeltestes Sanatorium; das ganze Jahr hindurch geöffnet. Preise mässig. Prospekte gratis und franco durch

Die Verwaltung
der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf.

---

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

1 eleg. Jagdwagen m. 4 Pferden.	1 eleg. Halbwagen mit 1 Pferd.
1 eleg. Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.	1 eleg. Herrenphaëton m. 1 Pferd.
1 Landauer mit 2 Pferden.	1 eleg. Americain mit 1 Pferd.
1 eleg. Halbwagen mit 2 Pferden.	1 eleg. Dogcart mit 1 Pferd.
1 eleg. Brougham mit 1 Pferd.	1 eleg. Parkwagen mit 1 Pferd.

Im Ganzen **10** Equipagen und **150** Reit- und Wagenpferde im Gesammtwerthe von **150600 Mark,** außerdem werthvolle Reitsättel, Zaumzeuge, Jagd- und Scheibengewehre, Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen u. a. m.

Loose à 1 Mark sind in den **Expeditionen** dieses Blattes, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, zu haben.

Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.,
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.,
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7 M., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

C. Wallow,

Kl. Domstr. 11, Eingang Roßmarktstr., empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Herren-, Damen-** und **Kinderstiefeln.** Mache das geehrte Publikum Stettins und Umgegend besonders aufmerksam. — Eigenes Fabrikat, nach Maaß gearbeitet, zu sehr soliden Preisen.

Bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

C. Wallow,
Schuhmachermeister.

Für Schuhmacher!

Empfehle mich zur Anfertigung von Schäften in jeder gewünschten und paßrechten Form, sowie jeder

Stepperei

für Schuhmacher bei solider Ausführung, schneller Bedienung und billiger Preisberechnung.

Achtungsvoll

A. Stieg,
Reifschlägerstraße 14, 2 Tr.

Tapeten!

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg. an,
Gold-Tapeten	„ 20	„ „
Glanz-Tapeten	„ 30	„ „

in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,20,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund z. größten Oberbett. 8 mb
Verpackung wird nicht berechnet.

Haltbare und wohlschmeckende

saure Gurken

offerirt pro Schock mit M. 2,— franko Stettin incl. Tonne. Inhalt der Tonne 8 Schock.

Magdeburg-Neustadt, Fabrikenstr. 8.

Gustav Schmidt,
gerichtlich vereid. Sachverständiger für Conserven.

R. Grassmann's Papierhandlung,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Schreibebüchern

in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanden, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem, starkem weißen Schreibpapier, 4 Bogen stark, à **8** ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bg. stark, à **5** ₰, 10 Bogen stark à **25** ₰, 20 Bogen stark à **50** ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier $3\frac{1}{2}$—4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 M., 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 M.

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,
Paradeplatz, Festungsbauhof,
empfiehlt

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor und Sandstein



Eine Zither ist billig zu verkaufen Artilleriestr. 4, 3 Tr. r.

Ein fast neuer Jagdwagen ist billig zu verkaufen Bismarckstr. 16, 1 Tr. r.

Todes-Anzeige.

Am 7. April, Morgens 5 Uhr, starb nach hartem Kampfe meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Weymar,

geb. Oestreich, im 52. Lebensj. Sie folgte ihrem vor 4 Mon. vorangegangenen Mann in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Zabelsdorferstr. 22, aus statt. Um stille Theilnahme bitten Die Hinterbliebenen.

Mittwoch Morgen starb plötzlich mein lieber Mann und unser Vater, der Dienstmann

Gustav Brüsch

in seinem 51. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet heute, Sonnabend, Nachmittag 5 Uhr, von der Torneyer Leichenhalle aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Herren und Damen, welche dem Rentier

Friedrich Hahn

die letzte Ehre erwiesen und ihn zur Ruhestätte begleitet haben, unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Schennemann [Neustettin]. Herr C. Trube [Swinemünde]. Frau Emilie von Heydebreck [Köslin]. Frl. Anna Gäde [Altefähr].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 10. April, und folgende Tage:

In der Schloßkirche:
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
(Prüfung d. Konf. u. Beichte Sonnabend Mittag 12 Uhr.)
Abends 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Montag, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung und Abendmahl:
Herr Konsistorialrath Brandt.
Dienstag Vormittag 10 Uhr Einsegnung:
Herr Pastor de Bourdeaux.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
Nachdem Einführung eines Kirchenältesten.
Darnach Beichte u. Abendmahl:
Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Prediger Schultz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr: Einsegnung.
(Militärgottesdienst).
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr: Einsegnung.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 Uhr: Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Passions-Andacht:
Herr Prediger Grunewald.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 9 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

In Bethanien:
Um 10 Uhr Einsegnung der Friedenshöfer Konfirmandinnen durch Herrn Pastor Bahr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr: Konfirmation der Zöglinge der Provinzial-Blindenanstalt.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Sonntag, Abends 7 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Rahn halten.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr 12

Postschule Stettin.

Ohne jede Reklame ist das Prinzip der Anstalt, daß deren Schüler die Postgehülfen-Prüfung stets bestehen, womit den Eltern allein gedient ist. Die Kenntniß der Telegraphie ist nicht erforderlich und kann auch nur auf der Post selbst gelehrt werden. Die Anstalt besitzt nur fest angestellte, wissenschaftl. Lehrer. Anmeld. zu Ostern täglich beim Direktor, Sprachlehrer

Jaskowski, Lindenstr. 26.

[illegible]tter- oder Landgut

in guter Bodenlage, 500 bis 1000 Morgen mit gut. Gebäuden u. kompl. Inventar, wird vom Selbstreflektant. zu kaufen gesucht. Offerten unt. **L. 1718 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zöckler Hdb. d. theol. Wiss. Weiß Joh. Dillmann, Genes. Kassel Hebr. Wört. Kurtz, Kirchgesch., Predigtsamml. 2c. preisw. z. verk. N. Bellevuestr. 15, 2 Tr. r.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten	von 10 Pfg. an,	
Glanz-Tapeten	„ 30 „ „	
Gold-Tapeten	„ 20 „ „	

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen **Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.

S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

---

10 Equipagen, **150** Pferde.

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung bestimmt 17. Mai cr.

Hauptgew. 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner u. **150** hochedle Reit- u. Wagen-Pferde.

Loose à 1 Mk. (vorläufig noch 11 Stück für 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pfg.

Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.

Da wie früher die Loose kurz vor Ziehung geräumt sind oder noch mit Aufgeld verkauft werden, so empfiehlt es sich, diese Loose recht bald zu kaufen.

Marienburg. Geldloose à 3 M. Ziehung 28. u. 29. April. Liste u. Porto 30 Pfg.

North British and Mercantile,

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(Gegründet 1809.)

In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten .	„ **1,285,428.** —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:

Rud. Krüger,

Dampfschiffsbollwerk 8.

„Janus",

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1890.

Versicherungs-Summe	Rm. 82,042,630. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 23,909,863. 24
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 35,612,588. —.

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1888 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft sowie bei der

General-Agentur

Rud. Krüger in Stettin,

Dampfschiffsbollwerk 8.

Carl Riesel's Gesellschaftsreisen.

(Herren- u. Damenbetheiligung.)

Rhein, Schweiz, Ober-Italien. M. 650,—. 25 Tage, Abreise: 7. Mai, 3. Juni.
Paris, London 16, 18, 24 Tg. M. 550, 625, 800.

Wien, Ober-Italien, Schweiz. M. 550,—. 20 Tage, Abreise: 2. Juni.
Nordcap 32, 26 Tg. M. 1300, 1000.

Prospecte gratis in

Karl Riesel's Reisekontor, Berlin, Königgrätzerstr. 114.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Realprogymnasium Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 21. April,** früh 8 Uhr. — Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden.

Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** in **Jenkau.**

Danzig, im März 1892.

Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Sommersemester 3. Mai. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester 7. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

Geschäfts-Verlegung.

Mein

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

befindet sich jetzt

19 Breitestrasse 19,

Laden, 1. und 2. Etage.

J. Steinberg,

19 Breitestraße 19, früher im Nebenhause, Breitestraße 20.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher **Aufgabe** unseres aus **mehreren Hundert Fenstern** bestehenden

Gardinen-Lagers

zu ganz **außergewöhnlich** billigen **Preisen.**

Wolff & Cohn,

23 kleine Domstraße 23.

Stettiner Möbel-, Polier- u. Reparatur-Werkstatt, Pölitzerstr. 1.

Auch wird auf Wunsch jede Art neuer Möbel zu den solidesten Preisen angefertigt von

***H. Solbrig,* Tischlermeister.**

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

„Café Kaiserkrone."

Bismarckstraße, gegenüber dem Circus.

Größte Sehenswürdigkeit Stettins.

Vom Beginn der Dunkelheit bis **2 Uhr** Nachts

Illumination des ganzen Lokals.

Der Besuch ist den hochgeehrten Bewohnern Stettins und der Umgegend auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

20 4/10-Flaschen Bock-Bier für Mk 3,00,
30 4/10-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer.**

Johannes Brause, Stettin,

Spezialgeschäft für Werkzeuge und Fabrikbedürfnisse,

liefert zu billigsten Preisen:

Ambose, Schraubstöcke, Bohrmaschinen, Hämmer, Feilen

sowie sämmtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Fabriken, Schlosser, Tischler, Klempner 2c.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Nur

50 Pfg.

pro Vierteljahr

kostet die alle 14 Tage erscheinende

Deutsche Moden-Zeitung.

Mit vierteljährlich 3 großen Schnittmusterbeilagen und buntem Modebild **nur 80 Pfg.**

Sie ist bei aller Reichhaltigkeit die

billigste Moden-Zeitung der Welt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlgn. und Postanst. (Ztgs.-Kat. Nr. 1643.)

Probenummern gratis durch

Aug. Polich, Leipzig.

Agenten gesucht

gegen hohe Provision für Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern von einer der bedeutendsten südd. Cigarrenfabriken, die schon zu **Mk. 22** tadellose Sumatra-Cigarren liefert.

Offerten unter **J. 6670 b** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener verheiratheter Beamter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Juli anderweitig Stellung als erster oder alleiniger Beamter.

Offerten zu richten an Inspektor **Schwantes** auf Ludwigsthal, bei Harmelsdorf, Westpreußen.

Tüchtige Rockarbeiter

in und außer dem Hause verlangt

Ferd. Schröder, Breitestr. 45.

---

1 tüchtigen Schneidergesellen für bestellte Westen auf Woche verlangt **Nowotka,** Baumstr. 5, 3 Tr. r.

Schneider

in und außer dem Hause auf gute bestellte Arbeit verlangt **E. Reich,** kl. Oderstr. 3—4.

Tüchtiger flotter Bügler

auf Herren-Jackets für sofort verlangt

Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Italienischer Wein.

Habe zum Verkauf 200 Oxhoft prima italienischen Tafelwein, per Oxhoft Mark 115.— verzollt. Proben gratis und franko.

S. Marx, Hanau a. M.

Oxhoft enthält 220—225 Liter.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel.
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Frischen Silberlachs,

mild gesalzenen Räucherlachs empfiehlt billigst

F. Bagge, Frauenstr. 34.

---

1 Gummimantel und Jacket zu verkaufen Scharnhorststr. 7, H. p. r.

Neu! Neu!

Möbel-Magazin.

Halte selbstgefertigte Möbel aller Art, nur gute und reelle Waare. Als selbstgefertigte liefere ich gute Waare zu billigen Engros-Preisen. Alle Tischlerarbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt.

Julius Stenzel,

Tischlermeister,

Gr. Domstr. 12, Ecke Kohlmarkt.

---

1 fast neuer Jagdwagen

ist billig zu verkaufen

Bismarckstr. 16, 1 Tr. r.

Die Weinhandlung

von

J. H. Harmssen Nachf.

befindet sich jetzt

Bismarckstr. 7,

Eingang **Karkutschstr.**

Komptoir part. rechts.

Von einer leistungsfähigen Jute-Spinnerei und Weberei wird für Stettin und Umgebung ein möglichst branchekundiger

Vertreter

gesucht. Geeignete Herren, welche mit der Kundschaft, namentlich mit den größeren Sack-Konsumenten bekannt sind, wollen Offerten an die Expedition d. Blattes unter **U. P. 141** einsenden.

Kartoffelland wird a. Sonntag, den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr ausgemessen bei **Rütz,** Alt-Torney.

Stettiner Stadttheater.

Sonnabend (Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen):

Das Käthchen von Heilbronn.

Sonntag:
Nachmittags 3½ Uhr.
Auf allseitiges Verlangen:

Großstadtluft.

Abends 7¼ Uhr:

Der Wildschütz.

Hierauf

Cavalleria rusticana.

Schluß der Saison.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonnabend, den 9. April 1892:

Einmaliges Gastspiel

Hedwig Niemann-Raabe.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Akten von O. Blumenthal.
Hertha — — — — — Hedwig Niemann-Raabe.

6½ Uhr: Konzert im Saal.

(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1.50.)

Sonntag, d. 10. April 1892:
Nachmittag 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Zum letzten Male:

Der Vogelhändler.

Abends 7 Uhr:

Der böse Geist Lumpacivagabundus

oder

Das liederliche Kleeblatt.

Knieriem — — — — — Dir. **Emil Schirmer.**

Thalia-Theater.

Beispiellos sensationeller Erfolg!

Man de Wirth.

Anna und Elly Chronegk.

Sowie Auftreten des aus 23 Mitgliedern bestehenden Spezialitäten-Personals.

Stürmische Hervorrufe! Kolossaler Erfolg!

Heute nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**

1. Gastspiel der Magneten-Dame

Miss **Annette Abjott**

in ihren elektrischen Demonstrationen im Konkurrenzkampf mit dem hierorts noch unbekannten stärksten Mann der Welt Herrn **Carl Ast.**

Nur 4tägiges Gastspiel.

Näheres die Plakate an den Säulen